

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Rhein und die Rheinlande**

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

**Lange, Ludwig**

**Darmstadt, 1855**

Nieder-Lahnstein.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

Unter der Leitung des Obersten von Buffow, Flügel-Adjutant des Königs und Schloßhauptmann auf Stolzenfels, wie unter der Aufsicht der Kapitäne Raumann und Schnitzler und des Lieutenants von Rappart ist nicht allein die Burg in ihrer gegenwärtigen Gestalt entstanden, sondern auch der von Kapellen nach ihr führende neue Weg, der ebenso künstlich angelegt als wohlverstanden erbaut ist. Am merkwürdigsten auf demselben ist der schöne aus fünf Bogen bestehende Viadukt, unter welchem zuerst der Weg hinansteigt, um sodann über ihn zu führen. Es stehen an ihm zwei am Fuße des Burghügels ausgegrabene römische Leukenzeiger, mit größtentheils unlesbarer Inschrift. Auf der letzten obern Wendung des Weges erhebt sich die Klause, bestehend aus Stallungen, Wagen-Kemisen und Wohnungen, überragt von einem 44 Fuß hohen Thurm. Das beste Gasthaus im Dorfe Kapellen ist das zum Schloß Stolzenfels. Nach ihm kommen Krone, Seeschiff, Vater Rhein und Strauth. Kapellen gegenüber gewahrt man, zum Theil unter Obstbäumen verborgen,

**Nieder-Lahnstein.** Dieser hübsche, gewerbige Flecken, wozu noch Hof und Kapelle Allerheiligenberg, die Ruine der Johannis-Kirche, die Höfe Höhr oder Mausloch, Raffenberg und Arnstein, das Eisen-, Hütten- und Hammerwerk des Herrn von Breidenbach, nebst Mühle zu Hohenrhein gezählt werden, hat nahe an 2200 Einwohner. Er gehörte von 1253 bis 1802 zu Trier und kam sodann zu Nassau. Im auffallenden Widerspruch mit dem Wohlstande der Einwohner, hat die Pfarrkirche ein düsteres schmutziges Ansehen und scheint der Verbesserung sehr bedürftig. Der große hin und her sich bewegende Pendel der Thurmuhr neben dem Hochaltar, und die vielen Stricke zum Läuten der Glocken vor und hinter demselben, sind sehr störende Gegenstände. Der Ort liegt  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb der Mündung der Lahn in den Rhein. Der erstere Fluß wurde von 1807 bis 1809 von hier bis Weilburg, auf eine Strecke von 7 Meilen oder  $11\frac{1}{2}$  Stunden, schiffbar gemacht und trägt Fahrzeuge von 250 bis 300 Zentner Ladung. Die vorzüglichsten Gasthäuser in Nieder-Lahnstein sind weißer Schwan, goldner Löwe und weißes Ross, nächstdem weiße Rose, Burg Lahneck, grüner Baum, goldner Anker, liegendes Lamm, rother Ochse, Krone und goldner Löwe. Es soll hier eine Eisendraht-Brücke erbaut werden, um den Uebergang über die Lahn zu erleichtern, der jetzt nur durch Rachen bewerkstelliget wird. Nieder-Lahnstein war früher viel größer; es erstreckte sich bis zum Rhein und der auf der Landspitze gelegnen

**Johannis-Kirche.** Diese, früher Eigenthum des Pfalzgrafen Hermann (von Stahleck), der sie um 1148 an Trier schenkte, wurde 1798 von den Franzosen eingeschossen. Sie besteht aus einem Schiff und zwei Seitengängen. Nur die Sakristei ist noch mit einem Dach versehen. Die Länge der Kirche beträgt 100, ihre Breite 21 und ihre Höhe 50 Fuß. Die Emporbühnen, einige alte Grabsteine, der Kanzelstein und die drei Altäre sind mehr oder weniger beschädigt. Noch gewahrt man Spuren von Fresko-Gemälden. Die Kirche ist mit zwei Thürmen versehen, wovon der höchste und älteste ein schönes Geläute hat. Man versichert, daß diese in gutem gothischen Geschmack erbaute Kirche wieder hergestellt werden soll, was jedoch bald geschehen müßte, da der hintere zierliche Thurm nahen Einsturz besorgen läßt. Beachtungswerth sind hier einige alte Steinbilder und Steinkreuze. Hinter der Kirche ist der ehemalige Schießgarten von Nieder-Lahnstein. Seitwärts dieses letzten liegt, auf einem 350 Fuß hohen Bergvorsprunge, die Ruine des Schlosses

**Lahnneck,** das schon in Mitte des 13. Jahrhunderts stand und zu Ende des 17. Jahrhunderts zerstört wurde. Die Burg gehörte zu Kurmainz. Man hat von ihr eine schöne Aussicht rheinauf- und rheinabwärts, besonders aber auf Stolzenfels. Von Ober-Lahnstein ersteigt man die Ruine in  $\frac{1}{2}$  Stunde. Sie ist nicht besonders weitläufig und besteht aus einem 96 Fuß hohen fünfeckigen Hauptthurm, 2 oder 3 Neben-Gebäuden, einer Kapelle und einem gegen Abend vorspringenden Thor, das in gutem Styl erbaut ist. Die hohe und starke Umfluß-Mauer ist zum Theil abgebrochen. Der alte Burgweg zog sich gegen Ober-Lahnstein hinab. Diese Ruine gehört Herrn von Lassaull in Koblenz.

Der **Allerheiligenberg,** nordöstlich von Nieder-Lahnstein, wird auf zwei verschiednen Wegen, dem obern und untern, in 15 bis 20 Minuten von dem letztgenannten Flecken erstiegen. Seine an ein unansehnliches Hofgebäude angebaute kleine Wallfahrts-Kirche liegt 440 Fuß über dem Rhein. Sie ist im Innern wiederhergestellt; aber ihre blaßblaue mit dunkelblauen Sternen übersäete Decke, ihre sehr mittelmäßigen Gemälde und andre Ausschmückungen beurkunden nicht den besten Geschmack. Auch die Bilder der 6 Stationen und das Steinkreuz sind alltäglich. Dagegen ist Aussicht einerseits auf Nieder-Lahnstein, Lahnneck, Kapellen und Stolzenfels, auf der andern Seite auf das